

Meistertrommler entfachen spannenden Dialog

Der Schwabe Christoph Haas und Thomas Eyison aus Ghana geben Konzert im Schlosskeller – Heiterer interkultureller Austausch

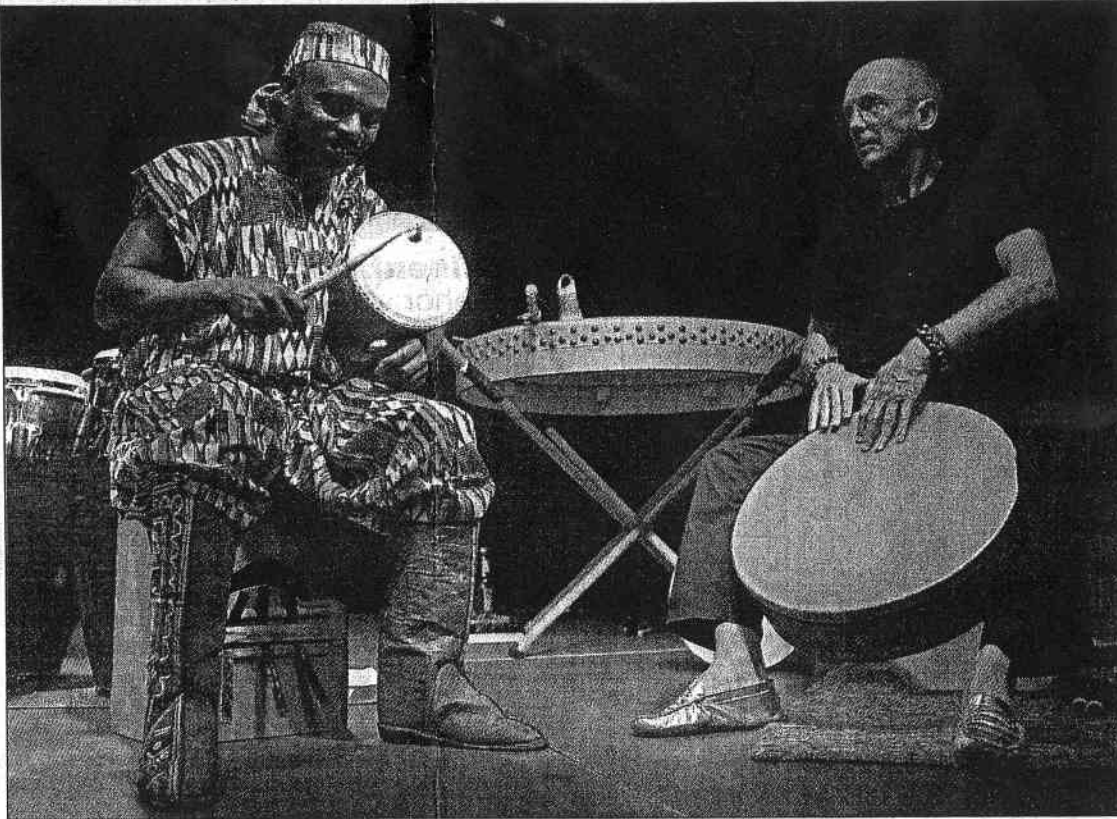
MARBACH

Mit afrikanischen Trommeln, Congas, Kalebassen und Zimbeln erschaffen die Meistertrommler Christoph Haas und Thomas Eyison eine überwältigende Klangwelt. „Drum-Talk“ hieß ihr Konzert im Schlosskeller, bei dem die Musiker mit ihren Instrumenten aus unterschiedlichen Kulturen einen spannenden Dialog entfachten.

VON TATJANA BREMER

Unter stürmischem Beifall traten die Percussionisten auf die Bühne und stimmten zur Begrüßung einen fröhlichen, afrikanischen Gesang an, den sie mit wirbelnden Trommelrhythmen begleiteten.

Seit vier Jahren arbeiten die beiden Musiker miteinander. Christoph Haas ist Schwabe und studierte die Rhythmuskulturen der Welt in Westafrika, Lateinamerika und Südin-
dien. Der professionelle Tänzer, Sänger und Trommler Thomas Eyison stammt aus Ghana. Gemeinsam bewiesen sie auf locker-humorvolle Art, dass musikalische Entwicklungshilfe keine Einbahnstraße



Mit viel Energie überzeugen die beiden Trommler ihr Publikum.

ist, sondern dass die Kulturen sich gegenseitig befruchten. Mit kräftiger Stimme interpretierten sie etwa das Kinderlied „Was müssen das für Bäume sein, wo die großen Elefanten

spazieren gehen“. Dazu ertönten donnernde, knackende und zischende Trommellaute, die perfekt die Geräuschkulisse einer sich nähernden Elefantenherde im afrikanischen Ur-

wald simulierten. Noch lustiger wirkte die Umsetzung des Zungenbrechers „Ob er aber über Oberammergau, oder aber über Unterammergau...“. In den rasanten Wirbel der

afrikanischen Trommeln mischten sich dabei metallene Klänge, die an Kuhglocken erinnerten.

Nach diesem heiteren interkulturellen Austausch folgte ein Stück mit meditativem afrikanischem Gesang, sanften Trommelklängen und hellem Klingeln kleiner Glöckchen. Beeindruckend war nicht nur die Vielfalt der Instrumente, sondern auch die Virtuosität, mit der die Musiker als Solisten oder im Duett eine Welt aus Rhythmen und Klängen zauberten. Ob aus dem Orient stammende Rahmentrommel, kubanische Conga, brasilianische Berimbau, indische Zimbeln oder afrikanische „Talking-Drum“ – jedem Instrument entlockten Haas und Eyison seinen eigenen, authentischen Klang.

Wenn die beiden in einem „transatlantischen Bündnis“ zusammen auf afrikanischen und lateinamerikanischen Trommeln spielten, glich das mal einer harmonischen Unterhaltung, mal einem wetteifernden Gespräch oder einem einstimmigen Appell an das Publikum, durch Klatschen in den mitreißenden Rhythmus einzusteigen.

Bild: Cathrin Müller